

Übersichtstabelle: Idealtypen von Arbeitskraft als phasenspezifische Schlüsselfiguren der Entwicklung des industriellen Kapitalismus

	<i>Proletarischer Lohnarbeiter (Frühkapitalismus)</i>	<i>Verberuflichter Arbeitnehmer (Fordismus)</i>	<i>Arbeitskraftunternehmer (Post-Fordismus)</i>
<i>Qualität der Arbeitskraft</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitskraft als "Roh-Stoff" - basales physisches Arbeitsvermögen maßgeblich - minimale fachliche Qualifikation - "traditionaler", bäuerlicher-handwerklicher Sozialisationshintergrund 	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitskraft als "Massenware" in standardisierter Berufsform - systematische, öffentlich erzeugte Fachfähigkeiten als Basis - begrenzte "extrafunktionale" Qualifikationen als Hintergrundfähigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitskraft als individualisiertes hochwertiges "Halb-Fertigprodukt" - permanent individuell weiterzuentwickelnde Fachfähigkeiten ("subjektiver Beruf") - Dominanz von Metaqualifikationen einschließlich "Selbstorganisationsfähigkeiten"
<i>Dominanter betrieblicher Transformationsmechanismus</i>	<ul style="list-style-type: none"> - disziplinierende direkte, oft persönlich repressive Kontrolle - Übergang zu enger Maschinen-Anbindung 	<ul style="list-style-type: none"> - residuale Formen direkter Kontrolle, Übergang zu "struktureller" Kontrolle - Zunahme indirekter psycho-sozialer Kontroll- und Motivationsstrategien - basale Selbst-Disziplinierung als Hintergrundfähigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - individuelle und kooperative Selbst-Kontrolle der Arbeitskraft entscheidend - ergebnisorientierte Auftragsklärung, kooperative Führung - betriebliche "Rahmensteuerung" - flankierende psycho-soziale Kontrollformen
<i>Arbeitsbeziehungen</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Ungeschütztes "hire and fire" - minimale, noch kaum etablierte Interessenvertretung - situative kollektive Arbeitskämpfe 	<ul style="list-style-type: none"> - hoher staatlich-korporatistisch geregelter sozialer Schutz - starke kollektive Interessenvertretung - verrechtliche Arbeitsbeziehungen, gedämpfte Interessenkonflikte 	<ul style="list-style-type: none"> - permanenter Aushandlungsprozeß zwischen Auftraggeber und -nehmer - individualisierte existenzielle Absicherung und Interessenvertretung - kollektive Absicherung/Vertretung: ungeklärt
<i>Zeitperspektive</i>	<ul style="list-style-type: none"> - permanente Gefährdung durch Entlassung - Leben "von der Hand in den Mund" - kurzfristiges physisches Überleben im Vordergrund 	<ul style="list-style-type: none"> - oft nur Einmal-Verkauf der Arbeitskraft nach abgeschlossener Ausbildung; nur begrenzte Berufs- oder Betriebswechsel - residuales (sozial abgedecktes) Arbeitslosigkeitsrisiko - Lebensberuf mit festen Karriereschritten 	<ul style="list-style-type: none"> - kontinuierliche aktive "Produktion" und "Vermarktung" der Arbeitskraft - temporäre Aufträge, partiell längerfristige Vertrauensbeziehungen zu Auftraggebern - kontingenter, hoch friktionaler Lebenslauf (wechselnde Auf- und Abstiege)
<i>Identität, Bewußtsein</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Bewußtsein einer gemeinsamen Klassenlage als lohnabhängige Arbeiter (traditionales "Arbeiterbewußtsein") 	<ul style="list-style-type: none"> - Beruf als fixe identitätsformende und statuszuweisende Schablone - individuelle Karriereinteressen - unvollständige ("gebrochene") Verbürgerlichung" 	<ul style="list-style-type: none"> - hoch individualisierte "Patchwork-Identität" - laufende Anpassung an häufig wechselnde Arbeits- und Lebensanforderungen - wechselndes kleingruppenspezif. Bewußtsein - entwickelte "Verbürgerlichung"
<i>Lebensführung, soziale Lebensform</i>	<ul style="list-style-type: none"> - hohe Arbeitszeiten, niedriger Lohn - Alltag der physischen Rekreation von Arbeitskraft untergeordnet - traditional patriarchalische Familie mit großfamiliärem Hintergrund 	<ul style="list-style-type: none"> - sinkende Arbeitszeiten, steigende Löhne - genormte Arrangements zwischen Arbeit u. Familie/Freizeit - substantielle "Freizeit" mit eigener Qualität - großgruppenspezifischer, konsumorientierter Lebensstil - "partnerschaftliche" Kleinfamilie" 	<ul style="list-style-type: none"> - Selbst-Management von Alltag und Biographie ("Verbetrieblichung der Lebensführung") - variable Arrangements zwischen Arbeit u. Familie/Freizeit - aushandlungsoffene kontingente Lebensformen - hoch individualisierte kontingente Lebensstile - stark variante Konsumniveaus